

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Obersee

**ordnung,
sicherheit &
butter**

details in der ganzjahresausstellung
schränke, türen & küchen von kaufmann

kaufmann
www.kaufmann.ch
Schweizer Kaufmann AG, Gessnerstrasse 10, 8002 Zürich

**Seemannschaft
setzt Segel**

Ehemalige Seeretter
von Rapperswil-Jona
gründen einen eigenen
Verein. **SEITE 3**

**Ein Hauch von
Italowestern**

Die filmmusikalische
Reise der Bürgermusik
Benken führte zu Ennio
Morricone. **SEITE 5**

**Zurück auf der
grossen Bühne**

Nach dem Coup gegen
Venus Williams äussert
sich Iain Hughes, Belinda
Bencics Coach. **SEITE 25**



Bauherren ziehen Projekt am Meienberg zurück

RAPPERSWIL-JONA Zwei geplante Mehrfamilienhäuser in der Meienhalde werden vorderhand nicht gebaut. Die Bauherren geben nach drei Jahren juristischen Kampfes vorerst auf.

Schon öfter wurde das Gebiet rund um den Meienberg in Rapperswil-Jona zum Zankapfel. Auf der einen Seite stehen die Bauherren und Grundeigentümer, die auf ihrem Bauland Projekte planen möchten, auf der anderen die IG Freiraum, welche die sensible Landschaft um den Schlosspark Meienberg schützen will.

Nun ist ein Bauprojekt am Meienberg vorerst gescheitert. Die Grundstückbesitzer, eine Erben-gemeinschaft, ziehen den Überbauungsplan Meienhalde – am Südwesthang des Meienbergs – zurück. Das im Frühling 2015 präsentierte Projekt am Ende der Bildaustasse umfasste zwei Häuser mit insgesamt 15 Eigentumswohnungen. Die Planer hatten stets betont, den hohen Anforderungen der Umgebung Rechnung zu tragen. Dennoch reichten Exponenten der IG Freiraum Meienberg im Jahr 2015 Einsprache gegen das Projekt ein. Der Überbauungsplan verstosse gegen nationale Schutzvorschriften, begründeten sie. Sie forderten, das Bauland wieder auszuzonen oder die Gebäude maximal zwei Geschosse hoch zu bauen.

Länge wurde zum Problem

Weshalb die Grundeigentümer den Überbauungsplan nun zurückziehen, wollen sie mit Hinweis auf das laufende Verfahren nicht kommentieren. Den Rückzug, der formell vom Stadtrat beschlossen werden musste, hat der



Überbauungsplan zurückgezogen: Das Bauprojekt in der Meienhalde dürfte so nie umgesetzt werden.

Visualisierung: Archiv / Neopol Architekten GmbH

Kanton noch nicht bestätigt. Stadtrat Thomas Furrer (parteilos) will ebenfalls keine Details zum Rückzug nennen. Er lässt aber durchblicken: Das kantonale Baudepartement – die zweite Instanz im Verfahren – habe eine kritische Rückmeldung etwa zur Gebäudelänge des grösseren Hauses gegeben. Der Rückzug sei deshalb aufgrund der «materiellen Einschätzung» zurückgezogen worden. Kommt dazu, dass das Projekt nun fast drei Jahre blockiert war.

Die IG Freiraum Meienberg, welche den Rückzug des Überbauungsplanes publik machte, wettet in ihrer Mitteilung gegen Stadtrat und Grundeigentümer. Der Stadtrat habe die monetären Individualinteressen gestützt, anstatt seiner Pflicht für eine sachgerechte und rechtmässige Planung nachzukommen. Zudem habe der Rat die Standpunkte der Eigentümer substanziell übernommen und mit seinen Beschlüssen deren Bauabsichten gestützt. Vorwürfe, die der Bau-

chef Thomas Furrer zurückweist. Wie es nun mit dem Bauprojekt in der Meienhalde weitergeht, wollten weder die Stadt noch die Grundeigentümer beantworten. Fakt ist: Das betroffene Grundstück ist zu grossen Teilen der zwei- und dreigeschossigen Bauzone zugewiesen. Es wurde bei der Ortsplanrevision während der Vereinigung von Rapperswil und Jona eingezont – damals hatte es die IG Freiraum Meienberg unterlassen, sich gegen die Umzonung zu wehren.

Nach wie vor pendent sind die Einsprachen zur Umzonung in einem zweiten Gebiet am Meienberg. Die IG Freiraum will verhindern, dass das Gebiet Dornacher wieder zur Wohnzone wird, und will die Teilzonenplanänderung sistiert haben. Laut Bauchef Thomas Furrer findet demnächst im Rahmen des Einspracheverfahrens ein Augenschein vor Ort statt. Die Forderung der IG nach einem weiteren runden Tisch lehnt Furrer jedoch ab.

Conradin Knabenhans

Spuhler stellt sich Vorwürfen

BUSSNANG TG In einem Interview schliesst Bahnbauer Peter Spuhler aus, dass seine Tochterfirma Vossloh España Schmiergelder an den Chef der südafrikanischen Bahn gezahlt habe. Bei der Übernahme der Firma habe man diese gründlich geprüft und sei auf nichts Derartiges gestossen. Der spanische Lokomotivbauer heisst heute Stadler Rail Valencia. **red SEITE 23**

Behinderte werden Opfer neuer Regeln für Wohnen

BERN Mit der laufenden Reform der Ergänzungsleistungen (EL) will das Parlament ein längst fälliges Versprechen einlösen. EL-Bezügerinnen und -bezüger sollen künftig mehr Geld fürs Wohnen erhalten. Damit werden die steigenden Mieten zumindest teilweise aufgefangen.

Rund 10000 Personen fahren künftig jedoch schlechter als bisher. Betroffen sind all jene EL-

Bezüger, die in einem Konkubinat oder in einer Wohngemeinschaft leben. Sie werden neu den Ehepaaren gleichgestellt.

Am schlimmsten trifft es Behinderte, die in Wohngemeinschaften leben. Sie bekamen als Unverheiratete bisher 1100 im Monat. Nach der neuen Regelung sind es noch 810 Franken. Viele von ihnen werden in ein Heim ziehen müssen. **red SEITE 18**

Das Obligatorium für Hundekurse vor dem Aus

ZÜRICH Das Zürcher Hundegesetz galt als das strengste der Schweiz. Dann es verlangte von Haltern von grossen Hunden wie dem Rottweiler, dem Deutschen Schäferhund oder dem Golden Retriever, obligatorische Hundeschulungen zu besuchen. 24 Pflichtstunden waren zu belegen. Kein anderer Kanton ist so weit.

Nun wurde dieses Hundegesetz abgeschafft. im Kantonsrat,

setzten sich SVP, FDP und CVP mit ihrem Anliegen, das Kursobligatorium ganz zu streichen, knapp durch, nämlich mit 88 gegen 84 Stimmen. Der Antrag der vorbereitenden Kommission, den Kursumfang deutlich zu reduzieren, dafür aber das Obligatorium auf alle Hundehalter auszudehnen, scheiterte. Die Schlussabstimmung in der Sache steht noch aus. **red SEITE 15**

Chat-Bekannt vergewaltigt

ST. GALLEN Weil er eine 16-Jährige vergewaltigt und mehrere minderjährige Mädchen missbraucht haben soll, wurde ein Türke vom Kreisgericht See-Gaster 2016 mit einer bedingten Freiheitsstrafe von 24 Monaten bestraft. Am Montag nun wurde der Fall vor dem Kantonsgericht neu verhandelt.

Der Beschuldigte habe seine Opfer systematisch im Internet gesucht, um ihr Vertrauen und ihre kindliche Naivität für seine sexuellen Bedürfnisse auszunutzen, argumentierte der Staatsanwalt. Der Angeklagte selber bestritt die sexuellen Kontakte mit den jungen Frauen zwar nicht, verneinte aber die Vergewaltigung. Ein Urteil wird heute Dienstag erwartet. **red SEITE 3**

Wieder droht Sturm

WETTER Während in den Wäldern rund um den Zürichsee die Förster immer noch damit beschäftigt sind, die Schäden aufzuräumen, die Sturm Burglind angerichtet hat, droht der Region bereits die nächste Sturmflut. Diese soll zwar nicht ganz so stark werden – aber gemäss den Wetterdiensten gleich drei Tage dauern, nämlich von Dienstag bis Donnerstag. **mst SEITE 2**

Verzögerung bei Steinfabrik

PFÄFFIKON SZ Und wieder wird ein halbes Jahr ins Land ziehen, ohne dass sich auf dem Steinfabrikareal am Zürichsee etwas tut. Die Korporation Pfäffikon als Landeigentümerin hat die Sistierung des laufenden Verfahrens verlangt. Grund ist unter anderem das Gutachten der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) vom September. **jä SEITE 2**

WETTER



Heute 6°/9°
Trüb, oft nass und
sehr windig.

WETTER SEITE 14



9 771663 1391026